

Vorwort

Vom 20. bis 22. September 2010 fand an der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel im Bibelsaal der Bibliotheca Augusta die 16. Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte statt.

Dass sich diese Jahrestagung mit Volksbildung beschäftigen würde, stand schon seit Jahren fest. Die Idee, dass diese Tagung zugleich zur 5. einer erfolgreichen Kooperation mit der Library History Group der Library Association, jetzt Library and Information History Group von CILIP (Chartered Institution of Library and Information Professionals) gemacht werden könnte, kam hingegen erst relativ spät. Die Anregung zu einem solchen „joint venture“ war Anfang der 1990er Jahre aus Großbritannien gekommen (federführend u.a. Graham Jefcoate, Alistair Black und Peter Hoare) und hatte bereits zu vier ertragreichen Tagungen in London und in Wolfenbüttel¹ geführt.

Die Begegnung mit den britischen Bibliothekaren nicht unter ein dezidiert bibliotheksgeschichtliches Thema zu stellen, ist hingegen neu und entspricht der neuen Ausrichtung des Arbeitskreises, der 1998 vom „Wolfenbütteler Arbeitskreis für Bibliotheksgeschichte“ zu einem solchen für „Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte“ mutiert ist. Freilich waren auch bisher schon deutsche Fachwissenschaftler für spezielle Themen willkommene Gäste bei den Bibliothekarstagungen gewesen, so unter den Teilnehmern der jetzigen Tagung Holger Böning und Reinhart Siegert. Jetzt umgekehrt englische Bibliothekare unter den Referenten zu haben, haben wir als Chance begriffen: zum einen, die Bibliotheksgeschichte mit einzubeziehen, zum anderen, die gesamte Tagung zweisprachig anzulegen und die Gelegenheit zu nutzen, mit Hilfe dieser Zweisprachigkeit den Blick auch in andere europäische Länder zu werfen und Einblick in deren Forschungsstand zu gewinnen.

Mit dem Tagungsthema

Volksbildung durch Lesestoffe im 18. und 19. Jahrhundert Voraussetzungen – Medien – Topographie

war eine gemeinsame thematische Basis gefunden. Die zeitliche Einschränkung entspricht dem gegenwärtigen Forschungsinteresse. In den letzten Jahren

¹ Den Anfang machte das Deutsch-britische Seminar „Bibliotheken in der literarischen Darstellung / Libraries in Literature“ 1994 in der Herzog August Bibliothek; das 2nd Anglo-German Seminar on Library History „The Universal Library: From Alexandria to the Internet“ fand 1996 im Deutschen Historischen Institut in London statt, das 3. „Mäzenatentum für Bibliotheken / Philanthropy for Libraries“ 2001 in Wolfenbüttel und das 4. „Libraries and Innovation“ 2005 wieder in London, in der British Library.

ist das Thema Volksbildung, speziell im 18. und in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts und damit unter dem dominierenden, aber nicht ausschließlichen Einfluss der Aufklärung verstärkt ins Blickfeld der Forschung geraten; der Fokus verlagert sich jetzt auf das weniger geradlinige, unübersichtlichere 19. Jahrhundert. Die Jahrestagung greift – der Zielsetzung des Arbeitskreises gemäß – die Volksbildung durch Lesestoffe heraus.

Dass Volksbildung keineswegs selbstverständlich und überall durch Lesestoffe erfolgen konnte, ist Thema der ersten Sektion „*Voraussetzungen*“. Volksbildung durch Lesestoffe kann erst erfolgen, wenn genügend Lesefähigkeit vorhanden ist, wenn für Produktion und Distribution entsprechender Lesestoffe gesorgt ist und wenn eine Motivation dazu vorliegt, zu lesen, vorzulesen oder sich vorlesen zu lassen. Im deutschen Sprachraum hat insbesondere das Handbuch „*Volksaufklärung*“² die bibliographische Grundlage für die Erschließung gelegt; eine stattliche Zahl von Dissertationen und mittlerweile auch von Tagungen hat z.B. das Werk einzelner Volksbildner, die Bildungsentwicklung einzelner Territorien und die Indienstnahme einzelner Medien (u.a. Predigt, erzählende Volksschriften und Kalender) für die Volksbildung zum Untersuchungsgegenstand gemacht. Im einleitenden Beitrag geht es daher um die Weiterführung dieser Erschließung weit ins 19. Jahrhundert hinein und mit den Zugriffsmöglichkeiten einer Open-Access-Datenbank. – Katie Halsey stellt eine neue solche britische Datenbank vor, die ungeahnte Einblicke in das Leseverhalten auch literaturferner Schichten ermöglicht. – Piero Del Negros Beitrag samt buchgeschichtlichem Ko-Referat zeigt auf reizvolle Weise die Gedankenwelt der aufklärerischen Volksbildner, die hinter der Ausweitung der Alphabetisierung und Literarisierung des „Volkes“ in großen Teilen Zentraleuropas stand. – Peter Vodosek schließlich lenkt den Blick auf die Mutationen der aufklärerischen Volksbildungsbestrebungen im 19. Jahrhundert am Beispiel eines der Pioniere der Volksbibliotheken.

Die zweite Sektion „*Medien*“ greift zunächst zwei bisher wenig behandelte Medien der Volksbildung heraus: Volkszeitungen des 19. Jahrhunderts (Holger Böning) und Publikationen Ökonomischer Gesellschaften (Gerrendina Gerber-Visser). Volkslieder werden von Barbara Boock einmal nicht durch die romantische Brille gesehen, die dänischen „*Almanache*“ erweisen sich trotz abweichendem äußerem Erscheinungsbild als ähnlich in den Dienst der Aufklärung gestellt wie die – im Augenblick intensiv erforschten³ – deutschen (Beiträge von Henrik Horstbøll und Laura Skouvig).

² Holger Böning/ Reinhart Siegert: *Volksaufklärung*. Biobibliographisches Handbuch zur Popularisierung aufklärerischen Denkens im deutschen Sprachraum von den Anfängen bis 1850. Bd.1–4: Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog 1990 ff. Bisher erschienen: Bd.1: Holger Böning: *Die Genese der Volksaufklärung und ihre Entwicklung bis 1780*. 1990. Bd.2.1–2.2: Reinhart Siegert/ Holger Böning: *Der Höhepunkt der Volksaufklärung 1781–1800 und die Zäsur durch die Französische Revolution*. 2001.

³ Ein substantieller Tagungsband zu den Schreibkalendern der Frühen Neuzeit ist gerade er-

Die dritte Sektion „*Topographie*“ profitiert am meisten von der Teilnahme der Library and Information History Group. Nachdem frühere und laufende Tagungen den Anteil der Habsburgerländer an der Bildungsentwicklung vor allem des 18. Jahrhunderts untersucht haben und auch zu den deutsch-französischen Kulturbeziehungen eine Reihe von Veranstaltungen stattgefunden haben, werfen die Beiträge dieser Sektion ein vergleichendes und differenzierendes Schlaglicht auf die Volksbildungsbestrebungen der Zeit im Baltikum (grundlegend und in innovativer Sichtweise zu Lettland und Estland), in einer gemischtsprachigen Beuteprovinz Preußens und in England, Schottland, Wales und Irland. Dabei geraten aber nicht nur die verschiedenen Ausprägungen in den Blick, sondern vor allem die enorm differierenden Ausgangsbedingungen: stark unterschiedliche Alphabetisierungsgrade, unterschiedliche Konfession mit unterschiedlicher Beziehung zur Aufklärung, unterschiedliche Sprachen (zum Teil unterdrückt, zum Teil erst am Beginn einer nationalsprachlichen Entwicklung), rein agrarische und stark gewerbliche Strukturen, städtisches Umfeld und Provinz, selbstbewusste Selbstbildungsbestrebungen (die frühesten Arbeiterbibliotheken der Welt) und aufklärerische „Herablassung“ (im besten Sinn), z.T. in Annektions- und gar Kolonisations-Situation werden in den unterschiedlichsten Kombinationen vorgeführt von Peter Hoare, John Crawford, Wyn James, Shauna Barrett, Liliana Górka und Thomas Taterka.

Auf diese Weise wird von AutorInnen aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Polen, Dänemark, Schweden, Lettland und England, Schottland, Wales und Irland (die hier durchaus erkenntnisträchtig separat auftreten) ein unerhört weites Gesichtspunktspektrum ausgebreitet, für das wir all den Teilnehmern und Autoren herzlich danken.

Dank gebührt auch dem Hausherrn der Herzog August Bibliothek, Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer. Dr. Werner Arnold und sein Nachfolger Dr. Thomas Stäcker haben sich wie immer bei allen Planungs-, Organisations- und Finanzierungsfragen als unentbehrliche Partner des Arbeitskreises erwiesen. Der Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung danken wir herzlich für einen namhaften Druckkostenzuschuss, der es uns u.a. ermöglicht hat, die reizvollen rot/schwarzen Seiten (in der Volksschriftentheorie ein wichtiges Thema!) aus dänischen Almanachen zusätzlich auf Farbtafeln zu präsentieren.

schienen – Klaus-Dieter Herbst (Hrsg.): *Astronomie – Literatur – Volksaufklärung*. Der Schreibkalender der Frühen Neuzeit mit seinen Text- und Bildbeigaben. Bremen: edition lumière und Jena: HKD 2012. Der Band dokumentiert die unterschiedlichen Erscheinungsformen des Kalenders (mit zahlreichen Farbabbildungen) ebenso wie den gegenwärtigen Forschungsstand.

Der vorliegende Band ist ein Sammelband mit Vorträgen einer Tagung⁴, kein Handbuch. Wir haben uns daher nicht bemüht, letzte Einheitlichkeit herzustellen.

Reinhart Siegert (Freiburg i.Br.)

Peter Hoare (Nottingham)

Peter Vodosek (Stuttgart)

⁴ Die Beiträge von Piero Del Negro (samt Ergänzung), Henrik Horstbøll und E. Wyn James wurden bei der Tagung nicht vorgetragen, sondern wurden uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt, um das Spektrum des Themenbandes zu erweitern.